

Buchreihe „Aachener Dissertationen zur Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin“

Band 2: Medizinische Versorgung und Heilwesen in den katholischen Siedlungsgebieten der „Schwäbischen Türkei“ vom Anfang des 18. Jahrhunderts bis 1945

Mesut Gün



Die donauschwäbische Kolonisation vollzog sich während der Regentschaft der Habsburgischen Monarchen Karl VI., Maria Theresia und Joseph II. im Verlaufe des 18. Jahrhunderts. Bei den Kolonisten handelte es sich überwiegend um Katholiken. Auf dieser Personengruppe und auf der sich über weite Teile des heutigen Südnorddeutschlands erstreckenden "Schwäbischen Türkei" liegt der Schwerpunkt der Arbeit. Gestützt auf zahlreiche Ortschroniken der Gemeinden im Untersuchungsgebiet, auf Quellenmaterial wie etwa die verfügbaren Kirchenmatrikel und auf eine Befragung von Zeitzeugen geht der Autor der Frage nach, wie sich die gesundheitliche Situation und die medizinische Versorgung von der Erstbesiedlung bis zur Vertreibung der donauschwäbischen Population nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelten

Das Wissen um historische Zusammenhänge, theoretische Grundlagen und ethische

Dimensionen medizinischer Fragestellungen stellt in vielen Fällen eine zentrale Voraussetzung für deren Bearbeitung dar. Die aktuelle Ärztliche Approbationsordnung sieht nicht zuletzt aus diesem Grund in der Vermittlung der „geistigen, historischen und ethischen Grundlagen ärztlichen Verhaltens“ (§1) ein zentrales Ausbildungsziel des Medizinstudiums. Doch nicht nur in der Lehre, sondern auch in der Forschung hat der neue Querschnittsbereich „Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin“ einen erheblichen Bedeutungszuwachs erfahren – eine Entwicklung, die sich u. a. an einer stark zunehmenden Zahl von Promovenden in diesem Fachgebiet ablesen lässt.

Herausgegeben von Dominik Groß und Gereon Schäfer